

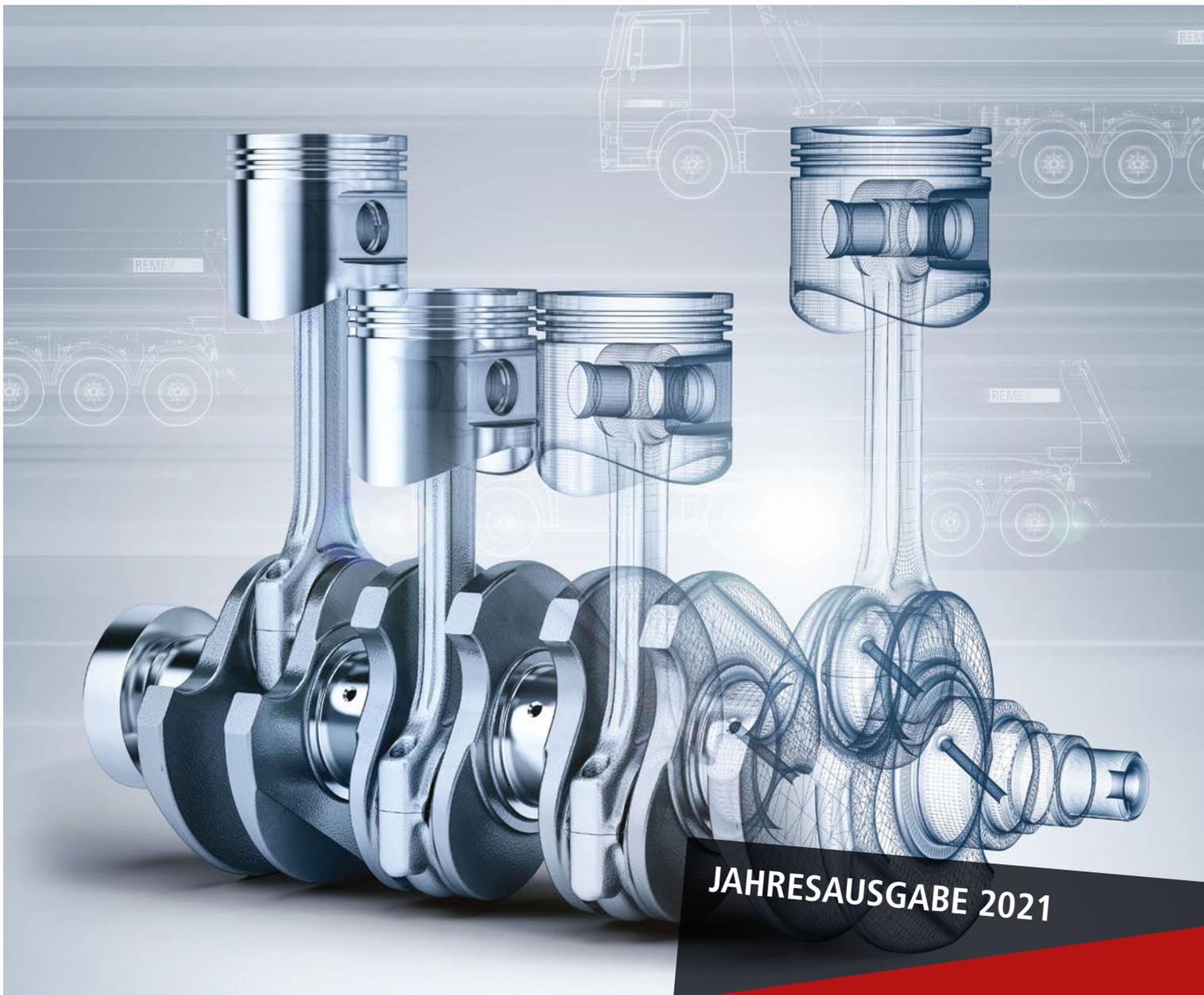
REMEX®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Das Magazin der REMEX

RESÜMEE

remex.de



JAHRESAUSGABE 2021

**WACHSTUM
MESSEN WIR ...**

Recyclingtechnologien der neuesten Generation

Seite 7



Projekt mit Leuchtturmcharakter

Seite 14



Ausweitung der medialen Präsenz auf soziale Netzwerke

Seite 23



REMEX-GRUPPE

- 4 Saubere Sache: Ersatzbaustoffe waschen
- 7 Recyclingtechnologien der neuesten Generation
- 8 REMEX erweitert Anlage in Singapur um eigene Metallaufbereitung

PROJEKTE

- 10 Perfekte Kombination: Recycling mit Sonnenenergie
- 12 Region Ost auf Wachstumskurs
- 13 HEROS: Geländeerweiterung im Auftrag der Zukunft
- 14 granova®: Projekt mit Leuchtturmcharakter
- 16 Wegbereiter
- 18 Potenziale für RC-Beton

DIGITALE MEDIEN

- 20 Immer in Ihrer Nähe! Deutsches Wachstum spiegelt sich auch im Web wider
- 22 Jung, modern und mit klarem Fokus: ZDH mit neuer Website
- 23 Ausweitung der medialen Präsenz auf soziale Netzwerke

INTERVIEW

- 24 Mit eigener Flotte unterwegs

NUR FÜR MITARBEITER

- 27 Gratulation zum Firmenjubiläum
- 28 Ihre Ansprechpartnerinnen in der Personalabteilung

Impressum

Herausgeber: REMEX GmbH // Am Fallhammer 1 // 40221 Düsseldorf // Deutschland // T +49 211 17160-0 // F +49 211 17160-420 // info@remex.de // remex.de

Bilder: Adobe Stock: Sashkin (Titel); © Jonas Dahlke (S. 14–15); Adobe Stock: Fajar (S. 20–21); Adobe Stock: starlineart (S. 23); © E. G. Ruschkowski (S. 24); Adobe Stock: IM_VISUALS (S. 24–25); www.klimawandel-buch.de/presse (S. 26)

Redaktionsleitung: Astrid Onkelbach // **Gestaltung:** B DESIGN GmbH // **Lektorat:** die Korrektoren GbR // **Druck:** Wagner Druck und Werbe GmbH

© 12.2021, REMEX GmbH

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

leider war auch im Jahr 2021 das Thema Corona und die Auswirkungen der Pandemie das beherrschende Thema der medialen Präsenz. Glücklicherweise sind in unserer Unternehmensgruppe und besonders auch in der REMEX vorausschauende Planung und gesunder Menschenverstand Grundlage des täglichen Handels – Attribute, mit denen wir auch die Herausforderungen in diesem Jahr gemeistert haben.

Deshalb ist es uns auch in 2021 gelungen, wirtschaftlich überaus erfolgreich zu sein und uns dabei kontinuierlich weiter zu entwickeln, um REMEX für unsere Kunden und Partner, aber vor allem auch für alle REMEXianer zukunftsicher aufzustellen. Markante Meilensteine dieser Entwicklung finden sich in dieser Ausgabe der RESÜMEE, die sehr gute Beispiele für die mittlerweile enorme Bandbreite unseres Leistungsspektrums und die notwendige Innovationskraft liefert.

In der REMEX-Gruppe sind bedeutsame technologische Fortschritte im Bereich der Aufbereitung von Müllverbrennungsrückständen gelungen. Angestoßen durch politische Impulse wie dem Green Deal in den Niederlanden, kontinuierliche Best-Practice-Optimierungen im Benchmark-Modus zwischen unseren Aufbereitungsanlagen oder einfach logistische und wirtschaftliche Herausforderungen gelang eine Vielzahl von nachhaltigen Verbesserungen der Aufbereitungstiefe und -qualität sowohl für die metallische als auch die mineralische Fraktion.

Unter den dargestellten Projekten finden sich besonders viele Beispiele für die neuen Herausforderungen des so genannten ökologischen Fußabdrucks, der viele unserer Partner und Kunden, aber auch REMEX selbst vor die Herausforderung stellt, die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung konsequent anzugehen. Ob bei der Herstellung von Betriebsenergie über Solaranlagen, den Einsatz von granova® bei der Flächenrevitalisierung oder die Substitution von Naturbaustoffen durch Betonrecyclate: Immer steht die Vereinbarkeit von



Ökonomie und Ökologie im Vordergrund. Wichtig ist dabei auch, dass REMEX durch den Ausbau bestehender Standorte in der Fläche oder die Schaffung neuer regionaler Präsenz nah beim Kunden bleibt und genügend Raum für die Umsetzung innovativer Ideen bietet.

Wie wichtig dabei der Faktor Logistik geworden ist, zeigen nicht nur die Intensivierung der Bemühungen um den Einsatz von Schiffstransporten für große Distanzen, sondern auch der Aufbau einer eigenen Lkw-Flotte der REMEX-Gruppe mit Erwerb einer eigenen Güterkraftverkehrslizenz. Dieses Thema wird uns – nicht nur durch die extrem gestiegenen Energiekosten – auch in den nächsten Jahren permanent begleiten.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch die Neuerungen im Bereich der digitalen Medien, die die REMEX-Welt in all ihren Facetten für jeden Interessenten quasi permanent verfügbar macht.

Michael Stoll

Hans-Joachim Andres

Breaking News

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe erhielten wir noch den überaus positiven Bescheid zur Freigabe der geplanten Joint Venture mit der K+S Aktiengesellschaft aus Kassel durch das Bundeskartellamt. Hier werden die vorhandenen Kapazitäten der K+S in den Bereichen UTV und UTD und die entstehenden Strukturen in der Haldenrekultivierung mit unseren diesbezüglichen

Vertriebs- und Aufbereitungsstrukturen in einer neuen Gesellschaft mit dem Namen REKS zusammengeführt. Dies wird sicherlich ein Schwerpunktthema für die Jahresausgabe 2022 der RESÜMEE sein, auf die wir uns jetzt schon freuen, weil es einfach enormen Spaß bereitet, mit all den anderen REMEXianern im Auftrag der Zukunft unterwegs zu sein.

Saubere Sache

ERSATZBAUSTOFFE WASCHEN: ENTSCHEIDENDE STATIONEN

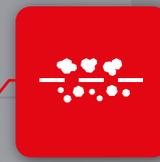
In den Niederlanden verfügt unsere Unternehmensgruppe über eine der größten europäischen Anlagen für die Aufbereitung von Rostasche aus der Müllverbrennung. Zu den Besonderheiten gehört die Möglichkeit, Ersatzbaustoffe zu waschen.

Im Werk unserer Tochtergesellschaft HEROS Sluiskil B.V. besteht das Waschen von HMVA aus einem zweistufigen Prozess mit dem Ziel, besonders hochwertige, nachhaltige Ersatzbaustoffe herzustellen, die ein wesentlich breiteres Anwendungsspektrum ermöglichen. Ein weiterer Vorteil des Prozesses ist die zusätzliche Rückgewinnung von wertvollen Schwermetallen. Deren Verwendung führt aufgrund der verringerten Emission von Treibhausgasen zu einem verbesserten CO₂-Fußabdruck bei der Metallproduktion.



Unser Film

Den gesamten Prozess der hydro-mechanischen Reinigung erläutern wir im Film > hmt-film.remex.de



Sieb, 2–14 mm

Nach dem Verlassen der Waschtrommel wird das grobe Material größer als 2 mm mit einem Siebverfahren vom Sand getrennt.



Waschtrommel

Im Zentrum des Prozesses stehen zwei Waschtrommeln. In ihnen wird die Müllverbrennungssache intensiv mit Wasser gereinigt, wobei Schlamm und organisches Material aus der Sand- und Kiesfraktion entfernt werden.



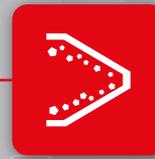
Produktion gewaschener granova®-Ersatzbaustoffe

*Forecast auf Basis von Produktion 01–09/2021: 86.000 t.



Entwässerungssieb

Die Gesteinskörnungen werden über mehreren Entwässerungssieben mit Wasser besprüht, um Schadstoffe weitestgehend zu entfernen.



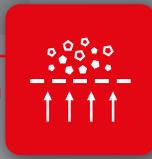
Zyklon

Die Kornfraktion kleiner 0,063 mm wird mit Hilfe eines Zyklons vom Sand getrennt. Der verbleibende Schlamm wird zur weiteren Behandlung und Wasserrückgewinnung in das Absetzbecken weitergeleitet und später als Filterkuchen entsorgt.



Physikalische und chemische Wasserbehandlung

Das für den Betrieb der Anlage benötigte Wasser wird in allen Phasen des Prozesses gesammelt und durchläuft dann mehrere Aufbereitungsanlagen. Das gereinigte Wasser wird in den Produktionsprozess zurückgeführt – so wird der Frischwasserverbrauch auf ein Minimum reduziert.



Setzmaschine

Das gewaschene Material mit einer Körnung von 2–14 mm enthält noch wertvolle Schwermetalle. Es wird an eine Setzmaschine weitergeleitet, wo es durch einen pulsierenden Wasserstrom aufgewirbelt wird. Die Metalle sinken ab und werden am Boden über ein einstellbares Wehr ausgetragen.



Metalle

Die während des Waschvorgangs zurückgewonnenen Metalle wie Kupfer, Zink, Blei, Edelstahl und geringe Mengen an Gold und Silber werden an metallverarbeitende Unternehmen verkauft.



Mischtrommel

In der Mischtrommel wird die grobe Aschefraktion in einem festen Verhältnis mit feiner Asche zusammengeführt.



Hochwertiger Ersatzbaustoff

Das Endergebnis ist gewaschenes Granulat der Korngröße 0–14 mm.



Beton



Asphalt



Erd- und
Straßenbau



Zukunfts-
projekte

Hauptanwendungen von gewaschenen granova®-Ersatzbaustoffen

MERIT® Metal Recovery Intelligence



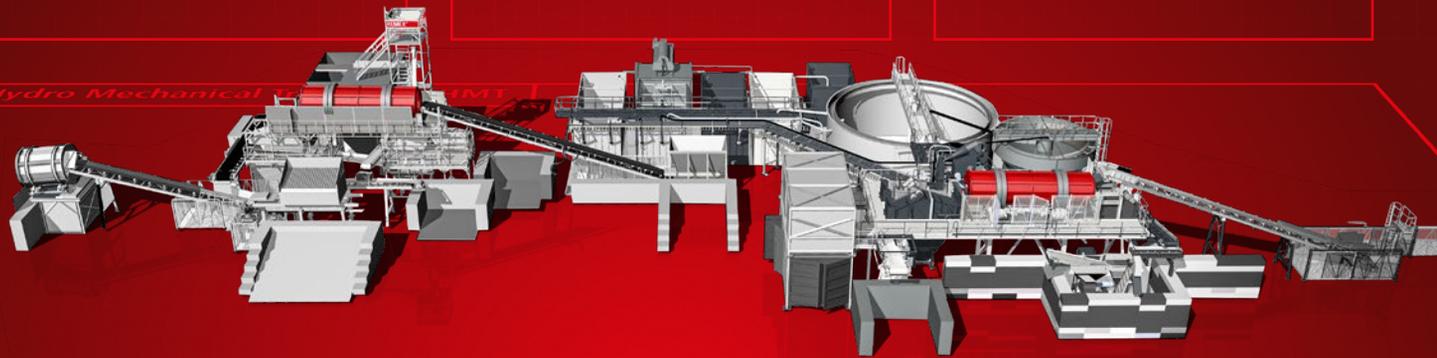
Metal Treatment Facility MTF



Multi Mesh Manufacturing TRIPLE M



Hydro Mechanical Treatment (HMT)



Recyclingtechnologien der neuesten Generation

REMEX PROCESSING SETZT MASSSTÄBE

Zu den entscheidenden Bausteinen für den Erfolg der REMEX-Gruppe gehören die in den unterschiedlichen Unternehmenseinheiten praxisnah entwickelten Recyclingtechnologien. Insbesondere auf dem internationalen Entsorgungsmarkt hat sich diese Expertise als entscheidender Wettbewerbsfaktor erwiesen.

REMEX Processing steht für die technologische Expertise der REMEX hinsichtlich optimaler Rückgewinnung von Ressourcen aus mineralischen Abfallströmen

Die Neuentwicklung und Optimierung von Recyclingtechnologien und deren konsequente Implementierung führen zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Rückgewinnungsquoten und Recyclingqualitäten. Die Vorteile für Anwender der neuesten Technologien liegen auf der Hand:

- Die Verwertungsmöglichkeiten und Recyclingquoten steigen, einhergehend mit einem messbaren finanziellen Mehrwert.
- Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen wie Kies, Sand und Naturstein wird reduziert.
- Die Deponierung von recyclingfähigen Abfällen wird vermieden.
- Die Nutzbarmachung von Recyclingmetallen trägt zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes bei der Metallproduktion bei.

Große, bisher nicht erschlossene Potenziale sind dort zu realisieren, wo die Kreislaufwirtschaft sich noch im Aufbau befindet. In vielen Ländern werden Sekundärbau- stoffe aus Quellen wie Bauschutt oder Müllverbrennung kaum, suboptimal oder gar nicht genutzt, obwohl sie zu

den wichtigsten Alternativen für Sand und Kies gehören und ein erhebliches Potenzial für den Schutz von Rohstoffen bieten.

Hinzu kommt: Die Vermeidung der Deponierung von unbehandelten Siedlungsabfällen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Verringerung der Treibhausgasemissionen. Denn insbesondere organische Abfälle erzeugen in Deponien Methangas, das um ein Vielfaches klimaschädlicher ist als CO₂. Abfallvermeidung und modernste Abfallbehandlungstechnologien sind daher grundlegende Elemente einer weltweit erfolgreichen Umweltstrategie.

REMEX widmet dem Thema Recyclingtechnik seit geraumer Zeit eine eigene Webseite. Um die jetzt schon vorhandenen Möglichkeiten und Vorteile einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, werden dort zahlreiche Filme zur Vermittlung der komplexen Zusammenhänge eingesetzt.



Erfahren Sie mehr auf > remex-processing.com

REMEX erweitert Anlage in Singapur um eigene Metallaufbereitung

VORREITER IM ASIATISCHEN RAUM

In rekordverdächtiger Bauzeit von nur 16 Wochen hat REMEX Anfang 2021 die eigene Metallaufbereitungsanlage in Singapur fertiggestellt. Das Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rund 3 Mio. € wurde trotz starker Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie fristgerecht umgesetzt.

Die Realisierung erfolgte durch REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd., zusammen mit dem technischen Planungsteam der REMEX GmbH aus Düsseldorf und der Eggersmann Anlagenbau GmbH.

In Singapur bereitet REMEX pro Jahr rund 520.000 t Rostasche aus den fünf Müllverbrennungsanlagen des Stadtstaates auf. Im Zuge der Aufbereitung werden Störstoffe entfernt und wertvolle Metalle zurückgewonnen, darunter auch Eisenmetalle, die aufgrund der hohen Feuchtigkeit der Asche mit mineralischen Anhaftungen verunreinigt sind.

„Strategisch unterstützt die aktuelle Investition unser Ziel, die Wertschöpfung aus Metallen, die in den eigenen Anlagen gewonnen werden, weiter zu erhöhen.“

Michael Stoll, Geschäftsführer der REMEX GmbH



„Ziel der Metallaufbereitung in unserer neuen Anlage ist die Entfernung von Ascheanhaftungen. Das saubere Eisenprodukt wird auf dem internationalen Markt gehandelt und kann von metallverarbeitenden Unternehmen direkt weiterverarbeitet werden.“

Venkat Patnaik, Geschäftsführer REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd.



Die jetzt installierte Metallaufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 200 t pro Tag dient der Trocknung und Nachreinigung von Eisenschrott. Sie befindet sich in einer neu errichteten Halle auf einem 4.000 m² großen Gelände, das direkt an das Areal der aktuellen Ascheaufbereitungsanlage grenzt. Durch den Reinigungsprozess werden die mineralischen Anhaftungen zu großen Teilen entfernt. Damit wird die Qualität der Recyclingmetalle um ein Vielfaches gesteigert – mit entsprechendem Mehrwert für die anschließende Verwertung.

Abnehmer der gereinigten Eisenmetalle ist die REMEX Metal Processing Sdn. Bhd. in Malaysia, eine 50%ige Beteiligung

bisher täglich von der singapurischen Anlage in Tuas in ein mehrere Kilometer entferntes Zwischenlager transportiert werden, was jetzt nicht mehr notwendig ist. Zusätzlich wird durch die konsequente Nachbereitung und die Beseitigung der Anhaftungen das Gewicht der Metallfraktion maßgeblich verringert, was mit einer messbaren Verbesserung der CO₂-Bilanz des Transports einhergeht.



der REMEX-Gesellschaft Singapur, die die Metalle nach weitergehender Klassifizierung an internationale Kunden aus der stahlverarbeitenden Industrie vermarktet.

Mit der eigenen Metallbehandlung und einer verbesserten Logistik erschließt die Unternehmensgruppe auch relevante Vorteile beim Klimaschutz. Aufgrund der geringen Lagerkapazitäten musste der Eisenschrott für die Weiterverarbeitung



Den rund zweiminütigen Film können Sie in englischer Sprache auf unserem YouTube-Kanal abrufen > muf-film.remex.de

Perfekte Kombination: Recycling mit Sonnenenergie

ENERGIEWENDE UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: UNSERE VORBILDFUNKTION



Es ist Teil unserer Verantwortung als Unternehmen, die Energieeffizienz und den Anteil regenerativer Energien zu steigern, um den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren. In diesem Zusammenhang hat die REMEX-Gruppe eine aktuelle Potenzialanalyse durchgeführt, um festzustellen, wo und in welcher Größenordnung Photovoltaikanlagen dazu beitragen können, Teile des für den Betrieb benötigten Strombedarfs mit nachhaltiger Energie zu decken. Die Umsetzung hat bereits begonnen, wie das Beispiel der MAV in Krefeld anschaulich zeigt.

Die Unternehmen der Kreislaufwirtschaft stellen sich den Herausforderungen der Energiewende

Der erste Schritt des Projektes „Recycling mit Sonnenenergie“ umfasst die Analyse der deutschen Standorte der REMEX-Gruppe mit stationären Recyclinganlagen und Hallen für Verwaltung, Produktion und Lagerung. Dabei handelt es sich um Betriebsstätten für die Aufbereitung von Boden und Bauschutt genauso wie für Rostasche oder andere industrielle mineralische Abfälle. Zu den wichtigsten Einflussfaktoren bei der Erstbewertung der Betriebsstätten gehören die Größe und die Ausrichtung der Hallendachflächen, die Dachart und die Dachneigung, die statischen Voraussetzungen der Gebäude und deren Distanz zur Verbrauchsstelle.

Das erste Unternehmen, das die Energiewende in der Gruppe umsetzt, ist die MAV Krefeld GmbH, eine Beteiligungsgesellschaft der REMEX. Bereits 2019 hatte man begonnen, die erste Halle am Standort Krefeld mit Photovoltaikerelementen (PV-Elementen) zu versehen, rund 100.000 kWh/a kann die Anlage unter idealen Voraussetzungen aktuell erzeugen. Im Laufe des kommenden Jahres werden sämtliche Hallen in die Energieerzeugung einbezogen und weitere 5.000 m² Dachfläche mit Modulen ausgestattet. Dies wird die Leistungsfähigkeit der Anlage um rund 850.000 kWh/a erhöhen. Damit könnte die MAV Krefeld GmbH den Bedarf der dort betriebenen Recyclinganlagen um bis zu 70 % mit regenerativen Energien abdecken.



FAKTEN DES MAV-Projekts IN KREFELD

- Nutzung sämtlicher Hallendächer, beidseitig
- Gesamtfläche der Module: rund 5.800 m²
- Modulanlieferung: Oktober 2021
- Beginn der Arbeiten: November 2021
- Geplante Fertigstellung: 2. Quartal 2022
- Geplante Energieerzeugung: 950.000 kWh/a
- Gesamtleistung der PV-Module: 1.093 kWp
- Anlagenzertifizierung Klasse A

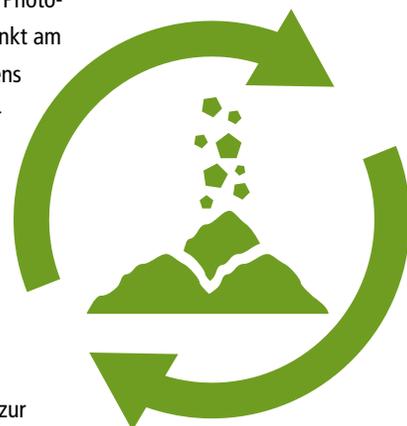


Projektleiter Uwe Kremer freut sich über den Start der Arbeiten und die Montage der ersten PV-Elemente



rhein mbH, ist eine erfolgreiche Zertifizierung. Die Photovoltaikeneinheit, die mit einem Netzverknüpfungspunkt am Mittelspannungsnetz angeschlossen ist, wird seitens des TÜV überprüft. Das schließt Planung, Anlagenkomponenten und fachgerechte Errichtung ein. Nur mit entsprechender Freigabe geht sie anschließend ans Netz.

Insgesamt bietet die Solartechnik interessante Aussichten für das Recycling von Mineralstoffen. Deren Nutzbarmachung schont große Anteile an Rohstoffvorkommen wie Kies und Sand und trägt zur Entlastung von Deponien bei. Dr. Andreas Bechmann, Geschäftsführer der MAV Krefeld GmbH: „Bei den Eingangsmaterialien unserer Anlagen handelt es sich um mineralische Abfälle, die wir jetzt mit Hilfe von Sonnenenergie zu Sekundärbaustoffen aufbereiten und dem Markt als Baustoffalternative zur Verfügung stellen – nachhaltiger geht es aus meiner Sicht nicht.“



Der Plan für die Umsetzung ist ehrgeizig. Im Oktober 2021 wurden die PV-Elemente angeliefert. Die Installation hat im November begonnen und soll bis April 2022 abgeschlossen sein. Zu den größten Herausforderungen bei diesem Zeitplan gehören die Wetterbedingungen für die sichere Installation von mehr als 2.000 Modulen.

Das Projekt wird seitens der MAV geleitet von Uwe Kremer, dem stellvertretenden Betriebsleiter der Anlage in Krefeld: „Wir haben genau zum richtigen Zeitpunkt begonnen, auch wenn die Wintermonate nicht ideal für die Bauarbeiten sind. Mittlerweile gibt es große Lieferengpässe bei Photovoltaikenelementen und den für diese Technik benötigten Halbleitern. Hätten wir den Ausbau der Anlage jetzt erst in Angriff genommen, hätte sich das ganze Projekt um unbestimmte Zeit verzögert.“

Voraussetzung für die Anschlusszusage des Energieversorgungsunternehmens, der NGN Netzgesellschaft Nieder-

Rund 2.000 Module werden bei der MAV für die Erweiterung der PV-Anlage auf den Hallendächern montiert





„Wir freuen uns darauf, unsere Stellung am Markt im Osten und Süden von Deutschland zu festigen. Dabei werden die Kunden und deren Anforderungen weiterhin im Mittelpunkt stehen.“

Christian Erfurt, Regionalleiter Ost

Region Ost auf Wachstumskurs

BEDEUTENDE ERWEITERUNG IN BAYERN UND SACHSEN-ANHALT

Nach zweijähriger Vorbereitung wurde im Juni 2021 die Betriebsstätte in Halle a. d. Saale offiziell eröffnet. Mit der Investition werden die Entsorgungsmöglichkeiten der REMEX in den östlichen Bundesländern auf über 1,5 Mio. t jährlich erhöht.

Das rund 22.000 m² große Gelände der neuen Betriebsstätte befindet sich ca. 7 km südlich der Stadt Halle in Sachsen-Anhalt, mit optimaler Verkehrsanbindung an die B 91. Der Platz kann einen Durchsatz von 350.000 t pro Jahr und eine Lagerkapazität von 35.000 t vorweisen. Am Standort können ungefährliche mineralische Abfälle aller Belastungsgrade entsorgt werden, darunter hauptsächlich Bauschutt, Straßenaufbruch, Böden und eine Vielzahl an industrieller Abfälle.

Fast zeitgleich wurde das Vertriebsbüro in München eröffnet. Ausgehend vom repräsentativen Standort im Business Center Leopoldstraße ist es für den bayernweiten Vertrieb von Entsorgungsleistungen für mineralische Abfälle aus Industrie, Gewerbe und Bau zuständig. Geleitet wird das Büro

von Sophie Kloepfer: „Der Standort erfüllt die logistischen Voraussetzungen für einen großen Einzugsbereich und bringt REMEX näher an die bestehenden und zukünftigen Kunden. Unsere Geschäftspartner werden insbesondere von den Möglichkeiten der eigenen Anlagen und Recyclingtechnik profitieren.“

Die Verantwortung für das Management der neuen Standorte liegt bei der REMEX-Regionalverwaltung Ost mit Sitz in Chemnitz, die die Aktivitäten in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern koordiniert.



Interessenten können sich über Annahmekataloge, Kontaktdaten und Leistungsspektrum auf der Regionalseite > remex-ost.de informieren

HEROS: Geländeerweiterung im Auftrag der Zukunft

Im Sommer dieses Jahres gab die Provinz Zeeland grünes Licht für den weiteren Ausbau der HEROS Sluiskil B.V. in den Niederlanden. Das Unternehmen HEROS, eine Tochtergesellschaft der REMEX GmbH, öffnete vor über 20 Jahren auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei in Sluiskil seine Pforten und betreibt heute mit einer Kapazität von rund 700.000 t die größte Anlage zur Aufbereitung von Hausmüllverbrennungsasche der REMEX.



Seit der Einführung des Green Deal in den Niederlanden vor rund zehn Jahren hat die Wiederverwendung von Ressourcen aus Abfällen stetig an Stellenwert gewonnen. HEROS hat sich mit dem Einsatz innovativer Technologien für die Aufbereitung der Rückstände aus der Müllverbrennung national und international einen Namen gemacht.

Die Rückgewinnung und Vermarktung von Recyclingmetallen gehört wie die Herstellung von Ersatzbaustoffen zu den Kernaktivitäten. Für die aufbereiteten Mineralstoffe, deren Anwendungsmöglichkeiten von Beton über Asphalt bis zum Ziegelstein reichen, wurde eine auf den niederländischen Markt ausgerichtete Marketingstrategie unter der Dachmarke granova® entwickelt. Darüber hinaus betreibt HEROS auf dem Gelände im Ecopark Terneuzen ein eigenes Labor sowie eine biologische Kläranlage.

Für den Ausbau der Kapazitäten und die weitere Steigerung von Recyclingquoten und -qualitäten hat das Unternehmen ehrgeizige Entwicklungspläne. Für deren Umsetzung wird Platz benötigt, deswegen soll das bisher rund 45 ha umfassende Betriebsgelände erweitert werden. Mit der Freigabe der Expansionspläne durch die Provinz Zeeland wächst HEROS um weitere 8 ha an der Nordseite des jetzigen Standorts. Die Unternehmensleitung rechnet mit mehreren Jahren der Umsetzung für die Fertigstellung und Integration des neuen Areals.



HEROS vertreibt seine Baustoffe unter dem Markennamen granova®. Untermarken wie COMBIMIX, DRAINMIX und GRANUMIX sind bereits als hochwertige Alternativen im niederländischen Bausektor bekannt. Erfahren Sie mehr auf [> heros.nl](https://www.heros.nl)



Projekt mit Leuchtturmcharakter

LANDSCHAFTS- UND RESSOURCENSCHUTZ IN EINEM: WIE DER EINSATZ DES MARKENBAUSTOFFS GRANOVA® DIE NUTZUNG EINER GEWERBEFLÄCHE IN BREMEN SICHERT

Mit rund 360.000 km² ist Deutschland flächenmäßig das viertgrößte Mitgliedsland der Europäischen Union. Freie Areale sind dennoch rar. Und sie werden täglich kleiner, denn für Siedlungs- und Verkehrsvorhaben werden allein in Deutschland Tag für Tag durchschnittlich weitere 52 ha Land gebraucht. Eine Entwicklung, die unterstreicht, wie wichtig es ist, mit vorhandenen Freiflächen umsichtig umzugehen und ihre Nutzung ebenso intelligent wie nachhaltig zu steuern.

Wie es gelingt, verantwortungsvolle Landnutzung mit Klimaschutz und der Schonung natürlicher Ressourcen zu verknüpfen, zeigt ein aktuelles Gemeinschaftsprojekt in Bremen. In unmittelbarer Nähe eines Gewerbe- und Industriegebietes gibt es dort ein Gelände, das aufgrund seiner Lage ideal für gewerbliche Zwecke geeignet ist. Bisher war eine Bebauung aber nicht möglich, denn die etwa 1 ha große Liegenschaft ist durch morastigen und damit nicht tragfähigen Untergrund gekennzeichnet. Neues kann hier nur entstehen, wenn die brachliegende Fläche zuvor stabilisiert wird. Genau dies ist das Ziel des Projekts, das in der Hauptsache auf granova® setzt und durch besondere Nachhaltigkeit überzeugt.

Landschaftsschutz in der Praxis

Damit das bislang nicht nutzbare Areal Anschluss an das Gewerbegebiet finden kann, liefert die REMEX-Beteiligungsgesellschaft MAV seit Januar große Kontingente des Ersatzbaustoffes granova® nach Bremen. Dort wird das Material im Tiefbau im Rahmen der Baugrundverbesserung mit Raupen und Walzen in den schwammigen Boden eingebaut. Schritt für Schritt entsteht auf diese Weise ein tragfähiger Baugrund.

Für die Verbesserung des anstehenden Erdreichs ist granova® ideal geeignet, denn der güteüberwachte Ersatzbaustoff auf Basis von Rostasche aus Hausmüllverbrennung bietet im Hinblick auf Körnung und Zusammensetzung konstante Qualität. Unter bautechnischen Aspekten lässt er sich sehr gut verarbeiten und verdichten. Über die perfekte Eignung für die Bodenverfestigung hinaus sorgt granova® für klare Umweltvorteile. Würde der Boden des Bremer Geländes auf herkömmliche Weise verbessert, müssten hierzu in hohem

Maße natürliche Baumaterialien ab- und eingebaut werden. Mineralische Rohstoffvorkommen jedoch sind beschränkt und bei einigen Arten von Gesteinskörnungen drohen schon heute Versorgungsengpässe. Darüber hinaus würde der Abbau der Mineralien auch den Landschaftsverbrauch weiter vorantreiben.

Umweltfreundlicher Transport per Schiff

Um eine ausreichende Standfestigkeit zu erreichen, werden bei dem Großprojekt in der Hansestadt rund 300.000 t granova® eingesetzt. Für einen klima- und umweltfreundlichen Transport gen Norden setzen unsere MAV-Kollegen auf die Beförderung zu Wasser. Da Start und Ziel gut an das Wasserstraßennetz angebunden sind, können die granova®-Chargen direkt in Lünen auf Frachtschiffe geladen und über Schifffahrtskanäle und die Weser bis zu einem nahe der Baustelle gelegenen Hafen gebracht werden. Transporte mit dem Lkw sind somit nur für die letzte kleine Etappe des Weges notwendig.



Ressourcenschonung in großem Stil: Jährlich werden von der REMEX-Gruppe rund 4 Mio. t Ersatzbaustoffe produziert

Als gemeinsame Beteiligungsgesellschaft von STRABAG und REMEX betreibt die MAV Aufbereitungsanlagen in Krefeld, Lünen, Erfstadt, Köln und Kelheim



Im ersten Quartal nächsten Jahres soll die Verfestigung des Bremer Grundstücks abgeschlossen sein. Dann kann das Areal genutzt und als Teil des Gewerbe- und Industriegebietes bebaut werden.

Beeindruckende ökologische Vorteile

Was die granova®-Nutzung in der Hansestadt für die Umwelt bringt, lässt sich exakt berechnen. So bleiben durch den Einbau des Recyclingmaterials zum Beispiel rund 170.000 t Naturmaterial wie Kies, Sand oder Splitt erhalten. Hinzu kommen Vorteile in Bezug auf den Landschaftsverbrauch, und zwar nicht nur durch die Rückgewinnung des brachliegenden Geländes und den verhinderten Abbau natürlicher Rohstoffvorkommen. Durch die Aufbereitung und anschließende Verwertung von Hausmüllverbrennungssache in Bauprojekten wie diesem wird wertvoller Deponieraum für die Ablagerung von nicht verwertbaren Abfällen geschont. Nicht zuletzt profitiert auch der Klimaschutz. Schließlich werden bei der Aufbereitung der Rostasche zum Markenbaustoff in großem Umfang Metalle zurückgewonnen. Allein in Bezug auf die in Bremen eingesetzte granova®-Menge spart dies 60.000 t CO₂ ein. Alles in allem also ein Projekt mit Leuchtturmcharakter und ein Beleg dafür, dass Ersatzbaustoffe bestens geeignet sind, Bauprojekte nachhaltig zu gestalten.



Mehr zu den Berechnungsgrundlagen der Nachhaltigkeit von Ersatzbaustoffen auf nachhaltigkeit.remex.de

¹ Statista, Europäische Union: Flächen der Mitgliedsstaaten im Jahr 2021, 2021, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/326957/umfrage/flaechen-der-eu-laender/>

² Destatis, Siedlungs- und Verkehrsfläche wächst jeden Tag um 52 Hektar, 30. April 2021, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_209_412.html



granova®
300.000 t 

Wegbereiter

NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR BERLIN: GEFÄHRLICHE ABFÄLLE DÜRFEN ERSTMALS ZUR ABLAGERUNG NACH NRW GEBRACHT WERDEN – DANK EINER INITIATIVE VON REMEX

Deponieraum für Sonderabfälle ist knapp. Gleich mehrere Bundesländer verfügen nicht über Ablagerungsmöglichkeiten dieser Art und sind somit auf Kooperationen mit anderen Bundesländern angewiesen. Dies gilt besonders für das Land Berlin. Gefährliche Abfälle der Deponieklasse II werden derzeit von Berlin nach Brandenburg gebracht.¹ Abfälle für eine Deponie der Klasse III werden von Berlin nach Mecklenburg-Vorpommern oder Sachsen transportiert.²

Ohne Deponien geht es nicht: Auch bei konsequentem Recycling und maximalen Verwertungsquoten bleiben Stoffe übrig, die sicher abzulagern sind

Die Transporte erfolgen in der Regel per Lkw, wobei Strecken von bis zu 300 Kilometern zurückzulegen sind, plus anschließender Rückfahrt des leeren Fahrzeugs über die gleiche Distanz. Keine ideale Lösung, fanden unsere REMEX-Kollegen der Region Berlin-Brandenburg und suchten nach einer schnelleren, sichereren und umweltfreundlicheren Alternative. Konkreter Anlass war dabei ein Projekt, bei dem REMEX große Mengen an belastetem Bodenaushub von einem Berliner Altlastenstandort abzufahren hatten: Rund 4.000 t des gefährlichen Materials mussten zur Ablagerung auf eine Deponie der Klasse II gebracht werden, weitere 1.000 t zu einer Deponie der Klasse III.

Mit Blick auf die hohen Tonnagezahlen kam rasch eine bessere Variante ins Gespräch: Schiffstransporte statt Lkw-Fahrten. Ein bewährter Weg, den REMEX Berlin-Brandenburg bereits intensiv und seit langem zum Transport von Straßenaufbruch nach Rotterdam nutzt. Um den in Berlin angefallenen Bodenaushub per Schiff ans Ziel zu bringen, wurden aber entsprechende Transportstrecken gebraucht und geeignete Deponien, die gut über den Wasserweg erreichbar sind.

In einem Gemeinschaftsprojekt arbeiteten REMEX Berlin-Brandenburg und unser Zentralvertrieb aus, was nötig war. Es wurden Häfen gesucht, die gefährliche Abfälle verladen dürfen, und Schiffe, die für den Transport dieser

Stoffe zugelassen sind. Als Ziel für die DK-II-Abfälle wählte das Team die Zentraldeponie Hubbelrath bei Düsseldorf aus. Die DK-III-Abfälle sollten zur Sonderabfalldeponie (SAD) Knapsack in Ertstadt bei Köln. Beide Deponien liegen zwar weit entfernt von Berlin in NRW, lassen sich aber über den Schifffweg ökologischer und wirtschaftlicher beliefern als die üblichen Deponiestandorte im Nordosten der Republik. Hinzu kommt, dass ein Schiff deutlich mehr laden kann als ein Lkw, wodurch das Material erheblich schneller am Ziel eintreffen kann.

Der ideale Entsorgungsweg stand somit fest, war aber vorerst nicht realisierbar, denn gefährliche Abfälle aus Berlin dürfen nur zu Deponien gebracht werden, die offiziell für Stoffströme aus diesem Bundesland zugelassen sind. Welche Deponien dies sind, entscheidet die Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH (SBB), die als zentrale Stelle für die Steuerung und Kontrolle der Entsorgung gefährlicher Abfälle des Entsorgungsraums zuständig ist.³ Weder die Zentraldeponie Hubbelrath noch die SAD Knapsack waren bei SBB für eine Andienung vorgesehen. Um dies zu ändern, mussten REMEX Berlin-Brandenburg und unser Zentralvertrieb die beiden nordrhein-westfälischen Deponien bei der SBB listen lassen. Gemeinsam wurden



In ganz Deutschland gibt es nur 30 Deponien der anspruchsvollen Deponieklassen III und IV für gefährliche Abfälle.⁴

für die Behörde Unterlagen zusammengetragen, der ausgearbeitete Entsorgungsweg wurde vorgestellt und es wurde detailliert nachgewiesen, dass das Schiff das bessere Transportmittel ist. Die SBB begutachtete unseren Vorschlag umfassend und prüfte, ob die vorgeschlagenen Deponien für das anstehende Material zuweisungsfähig sind. Nach mehreren Wochen war es so weit: Beide NRW-Deponien wurden von der SBB in die Liste aufgenommen. Ausschlaggebend waren dabei die Vorteile der von unseren Kollegen vorgeschlagenen Schiffstransporte.

Mit der Listung der beiden Deponien und deren projektbezogener Zuweisung war der Weg frei. REMEX konnte beginnen, den belasteten Bodenaushub abzufahren. Per Sattelzug wurde das Material von der Baustelle zum Hafen gebracht, dort auf Schiffe verladen und über Wasserstraßen nach Krefeld gebracht. Von hier aus übernehmen Lkw die letzten verbleibenden Transportkilometer. „Die Listung der beiden Deponien durch die SBB ist dauerhaft“, so Dr. Gudrun Finke-Gawlik von unserem Zentralvertrieb. „Wir werden diese vorteilhafte Route also auch bei künftigen Vorhaben nutzen können.“ Für die Kollegen ein großer Vorzug, denn das nächste Projekt steht bereits in den Startlöchern. „Schon bald beginnen wir in Berlin mit einem ähnlichen Auftrag“, ergänzt Stefan Roll von der Regionalleitung Berlin-Brandenburg. „Der hohe Aufwand für das erste Projekt als Wegbereiter hat sich also gelohnt. Und einfach kann schließlich jeder.“



Verladen der belasteten Böden in Königs Wusterhausen



Betreiber der auf DK-II-Abfälle ausgelegten Zentraldeponie Hubbelrath ist eine gemeinsame Tochtergesellschaft von REMEX und der Düsseldorfer Entsorgungsgesellschaft AWISTA.

Die von REMONDIS Industrie Service betriebene SAD Knapsack nimmt mineralische Abfälle aus der Bauwirtschaft, aus der chemischen Industrie und aus Recyclingprozessen an. REMEX verantwortet die Vertriebsaktivitäten.

ALLES, WAS RECHT IST

Die Entsorgung von gefährlichen Abfällen auf Deponien ist streng reglementiert. Drei grundlegende Fragen zu diesem Themenkomplex beantwortet Christopher Kuhlmann, Jurist unserer Rechtsabteilung.

Was darf abgelagert werden?

Hier gilt die sogenannte Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. An erster Stelle steht demnach die Abfallvermeidung. Abfälle, die unvermeidbar sind, müssen wiederverwendet, recycelt oder verwertet werden. Eine Deponierung kommt nur für Stoffe in Frage, bei denen all dies nicht möglich ist.

Welche Deponieklassen gibt es?

In Deutschland existieren fünf Deponieklassen – von DK 0 für nicht gefährliche Inertabfälle bis zu DK IV für gefährliche Abfälle, die unter Tage abzulagern sind. Je höher die Deponieklasse, desto größer die Anforderungen an die sicherheitstechnischen Standards der Deponie. Die Zuordnung der Abfälle zu den Deponieklassen ist in der Deponieverordnung geregelt, und zwar abgestimmt auf Abfallart und Abfalleigenschaften.

Wie werden Deponien für die Beseitigung von gefährlichem Abfall ausgewählt?

Bundesweit unterliegt die Entsorgung von gefährlichem Abfall dem Nachweisverfahren. Abfallbesitzer sind in der Wahl einer für das Material zugelassenen Deponie frei. In einigen Bundesländern, zum Beispiel Berlin und Brandenburg, gibt es jedoch eine Andienungspflicht. Anstelle der Abfallbesitzer legen dort sogenannte Sonderabfallgesellschaften die Deponie für den jeweiligen Entsorgungsvorgang fest. Darüber hinaus gibt es auch kommunale Andienungspflichten, die Abfallbesitzer im Einzelfall vor der Ansteuerung einer Deponie prüfen müssen.

¹ Berlin, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Ablagerung von Abfällen aus dem Land Berlin auf DK I und DK II Deponien, https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfallwirtschaft/de/deponien/ablagerung_1_II.shtml

² Berlin, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Ablagerung von Abfällen auf DK III Deponien, https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfallwirtschaft/de/deponien/ablagerung_III.shtml

³ <https://www.sbb-mbh.de/de/die-sbb/>

⁴ Statista 2021, Anzahl der Mülldeponien in Deutschland nach Anlagenart in den Jahren 2014 bis 2019, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/170060/umfrage/anzahl-verschiedener-muelldeponien-in-deutschland/>



Potenziale für RC-Beton

IN EINEM VERSUCHSPROJEKT ERPROBT REMEX DIE AUFBEREITUNG MINERALISCHER ABFÄLLE FÜR DEN EINSATZ ALS REZYKLIERTE GESTEINSKÖRNUNG IN DER BETONINDUSTRIE

Lässt sich auch nicht sortenreiner Betonaufbruch so weit aufbereiten, dass er für einen erneuten Einsatz in der Betonherstellung nutzbar ist? Diese Frage klärt REMEX in einem gemeinsamen Projekt mit einem Betonhersteller. Die erreichbaren Ziele sind attraktiv und reichen von besserem Klimaschutz über die stärkere Schonung natürlicher Ressourcen bis zu einer sicheren Versorgung der Betonindustrie mit benötigten Zuschlagstoffen.

Mit der Aufhebung der Lockdowns im Frühsommer 2021 hätten Wirtschaft und Handel wieder richtig Fahrt aufnehmen können – wenn es nicht den Rohstoffmangel gäbe. Die mit anziehender Wirtschaftstätigkeit steigende Nachfrage trifft auf noch begrenzte Lieferfähigkeiten und weltweit gestörte Lieferketten. Viele Rohstoffe sind daher knapp und nur schwer oder zu deutlich höheren Preisen zu erwerben. Ein Problem, das Unternehmen in ihrer Fortentwicklung hemmt und den wirtschaftlichen Aufschwung ernsthaft gefährdet.

Aus Sicht des Recyclings zeigt die aktuelle Situation einmal mehr, wie wichtig es ist, Materialien im Kreislauf zu führen. Und zwar nicht nur im Sinne von Klima- und Ressourcenschutz, sondern auch im Hinblick auf die sichere Versorgung mit Gütern unterschiedlichster Art. Zu den Industriezweigen, die sich derzeit Gedanken um ihren Materialbezug machen, gehört auch die Betonindustrie. Denn ohne Rohstoffe keine Produktion, keine Belieferung der Bauwirtschaft und damit im Endeffekt verzögerte Bautätigkeit, zum Beispiel im Wohnungsbau.

Recyclingbeton stellt hohe Anforderungen

Schon lange arbeitet die Branche daran, ihre Produktion Schritt für Schritt nachhaltiger zu gestalten. Der verlässliche Zugriff auf benötigte Stoffe gehört zwingend mit dazu. Ein vielversprechender Ansatz, Klimaschutz, Ressourcenschonung und die Versorgungssicherheit voranzubringen, ist die Herstellung von Recyclingbeton. Damit aus Beton wieder Beton werden kann, muss das Ausgangsmaterial aber bereits an der Anfallstelle, also beim Abbruch oder auf der Baustelle, in hohem Maße sortenrein erfasst werden. Vor Ort ist dies nicht immer möglich, so dass recycelter Betonaufbruch heute vorrangig im Straßen- und Wegebau Verwendung findet. Um dies zu ändern und die höherwertige Verwendung im Recyclingbeton zu realisieren, haben sich zwei Partner zusammengetan: der Betonhersteller Spanner Herkules und REMEX.

In einem gemeinsamen Projekt wird erprobt, wie gemischt erfasster Betonaufbruch aufbereitet und als Rezyklat für eine erneute Betonherstellung genutzt werden kann. Im Rahmen der Kooperation übernimmt REMEX die eigentliche Aufbereitung. Spanner Herkules erkundet den Einsatz des aufbereiteten Materials in der Produktion. Die ersten Probeläufe starteten Ende Oktober. Um die benötigte Aufbereitungstechnik zu schaffen, ergänzte REMEX die am Standort Köln vorhandene stationäre Recyclinganlage für Beton vorübergehend um eine zusätzliche mobile Siebanlage mit feinen Siebschnitten. Geeignete Beton-Bauschutt-Gemische wurden direkt bei der Annahmekontrolle identifiziert und separat gelagert. Entscheidendes Kriterium war dabei, dass die angelieferten Mengen zwar Anteile von Ziegeln, Fliesen und Keramik enthalten durften, aber keine bitumenhaltigen Baustoffe.

Mehrstufige Aufbereitung für ideale Korngrößen

Die ausgewählten Chargen wurden zunächst in der Recyclinganlage gebrochen und anschließend in unterschiedlichen Körnungen der mobilen Siebanlage zugeführt. Sie siebte die Feinanteile der übernommenen Körnungen aus, mit denen die Betonindustrie nicht arbeiten kann. Konkret wurden Kleinstpartikel abgetrennt, deren Größe unter 3 mm lag. Im Ergebnis entstanden so zwei Körnungslinien mit Korngrößen zwischen 3 und 8 sowie 3 und 20 mm – abgestimmt auf die Anforderungen der Herstellung von Testchargen.

Als Hersteller von Transbeton und Spezialbeton betreibt Spanner Herkules Werke in Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen



Während des Probelaufs bereitete die REMEX GmbH in Köln rund 500 t Beton-Bauschutt-Gemisch zu Betonrezyklaten auf

„Mit der Herstellung von rezyklierten Gesteinskörnungen stellen wir die Weichen für einen erneuten Einsatz in Produkten höherer Qualität. So geht Upcycling.“

Christopher Weber, Leiter der REMEX-Betriebsstätte Köln

Schon während der Probeläufe war eine Delegation von Spinner Herkules in Köln, um sich über das Aufbereitungsverfahren sowie die Qualität des Input- und Outputmaterials zu informieren. In einem zweiten Schritt wird REMEX die nahe gelegenen Werke von Spinner Herkules mit dem aufbereiteten Baustoff beliefern, damit der Betonhersteller das Material vor dem Einsatz in der Produktion weiteren Prüfungen im eigenen Labor unterziehen kann.

Wirksamer Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Aus heutiger Sicht deutet alles darauf hin, dass mit dem gewählten Verfahren auch bei gemischt gesammelten Fraktionen Qualitäten herstellbar sind, die sich für die Betonindustrie eignen. Gute Voraussetzungen also für eine Aufbereitung in größerem Stil, die über Versorgungssicherheit hinaus zahlreiche weitere Vorteile erschließt. Schließlich ist Beton ein Material, das aus Zement, Wasser und Gesteinskörnungen wie Splitt, Sand oder Kies hergestellt wird. Recyclingbeton trägt somit nachhaltig dazu bei, wertvolle Primärbaustoffe zu schonen.

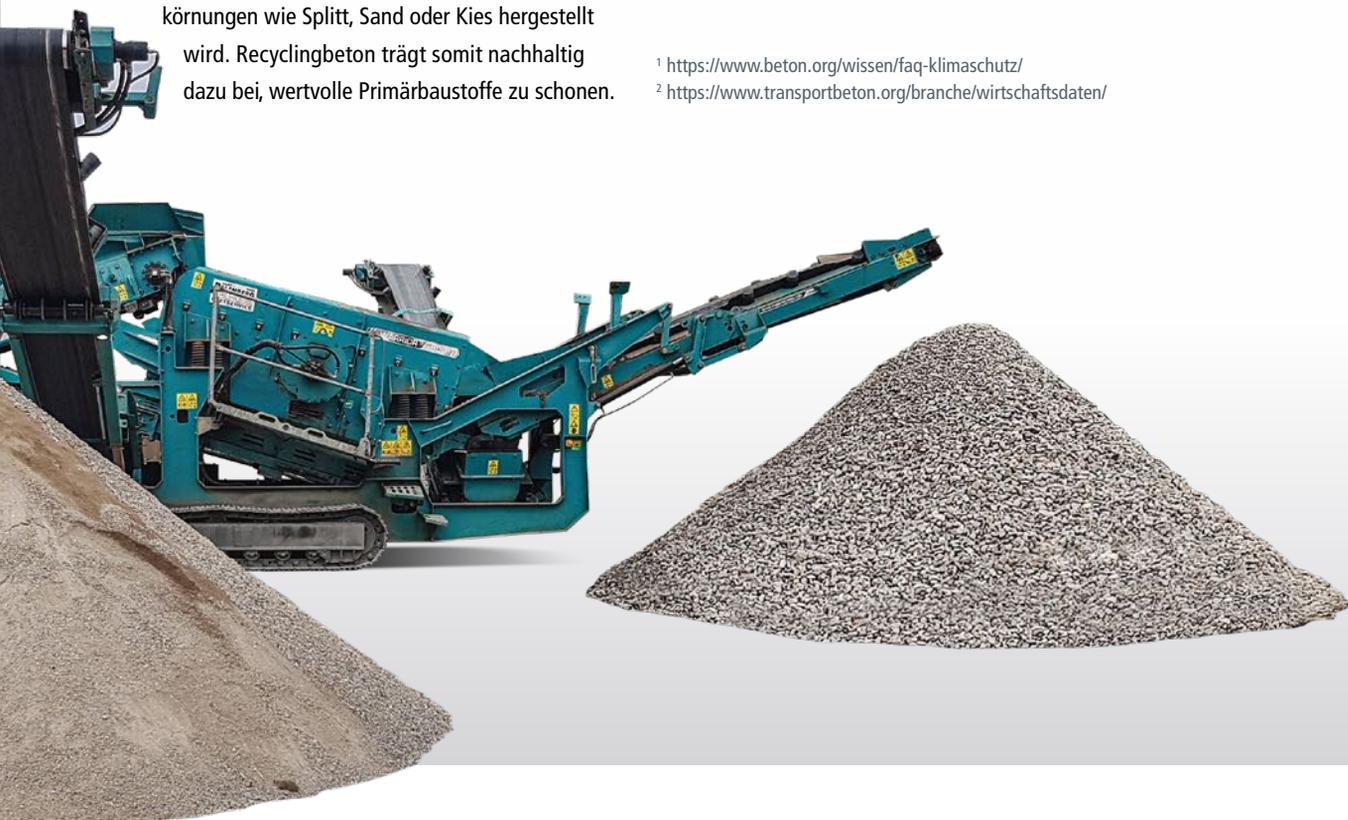
Hinzu kommt, dass durch die lokale Verwertung Transportwege optimiert werden können. Nicht zuletzt entspricht die forcierte Herstellung von Recyclingbeton auch den Klimazielen der deutschen Beton- und Zementindustrie, die bis zum Jahr 2050 eine klimaneutrale Herstellung ihrer Produkte erreichen will.¹ Neue Wege und innovative Technologien spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle.



Beton ist ein ebenso vielfältiges wie begehrtes Produkt: Allein im Bereich Transportbeton werden in Deutschland jährlich rund **55 Mio. m³** produziert²

¹ <https://www.beton.org/wissen/faq-klimaschutz/>

² <https://www.transportbeton.org/branche/wirtschaftsdaten/>



Immer in Ihrer Nähe!

DEUTSCHES WACHSTUM SPIEGELT SICH AUCH IM WEB WIDER

Das Management von mehr als 60 Standorten allein in Deutschland bedarf einer Organisation, die REMEX über Regionalstrukturen geschaffen hat. Diese Struktur ist seit diesem Jahr auch in entsprechenden Internetauftritten sichtbar. Kunden können sich dadurch sehr viel schneller und direkter mit den Leistungsangeboten vor Ort vertraut machen sowie Ansprechpartner und regional relevante Downloads abrufen.

„Das Konzept, das wir gemeinsam mit den Regionalleitern entwickelt haben, repräsentiert die jeweiligen regionalen Stärken der REMEX.“

Astrid Onkelbach, Leitung Marketing und Produktmanagement

Neben dem mehrsprachigen Unternehmensauftritt der remex.de, der sich auf die Erläuterung der Unternehmensaktivitäten, Geschäftsbereiche und Expertise der gesamten REMEX-Gruppe konzentriert, verfügt REMEX über sieben weitere regionale Webauftritte in deutscher Sprache.



Hinter der Webseite der Region Nord von REMEX verbirgt sich der Auftritt der ehemaligen ETH Umwelttechnik GmbH mit Sitz in Hamburg, die im Juli 2021 in REMEX Nord GmbH umbenannt wurde und dadurch sowohl hinsichtlich des Namens als auch des Auftritts klar der REMEX-Gruppe zugeordnet werden kann. Die neue Seite ging im Rahmen der Informationskampagne über die Umfirmierung online.

> remex-nord.de

Dem Ballungsgebiet Berlin-Brandenburg ist ebenfalls eine eigene Seite gewidmet. Seit 2009 ist REMEX – damals noch als EMIX Mineralstoff Berlin GmbH – in Berlin und Umland tätig. Zu den Themenbereichen, die über das Internet noch stärker in den Fokus gerückt werden sollen, gehören die Entsorgung von teerhaltigem Straßenaufbruch sowie die mikrobiologische Behandlung von Böden in der Betriebsstätte Groß Kreutz.

> remex-berlin.de



Der Bereich von REMEX im Osten ist bezogen auf die Fläche das größte Einzugsgebiet. Die Aktivitäten in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern werden aus der Regionalverwaltung in Chemnitz koordiniert. Die Seite > remex-ost.de wurde bereits Anfang April fertiggestellt, um die anstehenden vertrieblichen Aktivitäten im Rahmen der Eröffnung der Betriebsstätte Halle sowie des neuen Vertriebsbüros in München online zu verstärken.

> remex-ost.de



- ✓ Vermittlung der Größe von REMEX in Deutschland
- ✓ Erläuterung der Regionalzuständigkeiten und regionalen Leistungsspektren
- ✓ Bessere Auffindbarkeit der einzelnen deutschen Standorte im Internet
- ✓ Verlinkung von Fachinformationen und Fachbegriffen zu remex.de
- ✓ Online-Vernetzung aller deutschen Unternehmensseiten
- ✓ Verbesserung der Sichtbarkeit von REMEX im Web

Yesterday

Die REMEX-Region im Südwesten ist die Anlaufstelle für die Entsorgung mineralischer Abfälle und Baustofflieferungen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie im Saarland. Auf remex-suedwest.de wird das umfangreiche Portfolio vorgestellt, das die Entsorgungsleistungen der REMEX SüdWest GmbH genauso beinhaltet wie die Boden-/Bauschuttentsorgung und Baustofflieferungen der REMEX GmbH in Hanau und Kelsterbach. Schwerpunktaktivitäten wie die Deponie Kapittelal und die Rekultivierungsmaßnahme der Bergehalde Maybach sind seit Sommer 2021 ebenfalls online zu finden.

remex-suedwest.de



Last 7 days



Eine zusammenfassende Übersicht über die Regionalauftritte bietet die Seite regional.remex.de

In Nordrhein-Westfalen verfügt die REMEX-Gruppe über das dichteste Netzwerk von Standorten. Webseitenbesucher können sich auf remex-west.de über die Leistungsangebote von mehr als 25 Standorten informieren. In den umfangreichen Standortdetails werden die Kontaktdaten und Webseiten unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie die zusätzlichen REMEX-Auftritte der Regionen Rheinland und Ruhrgebiet verlinkt.

remex-west.de

remex-ruhrgebiet.de

remex-rheinland.de

Jung, modern und mit klarem Fokus

ZDH MIT NEUER WEBSITE

Im Jahr 2018 hat die REMEX-Gruppe die technische, inhaltliche und optische Überarbeitung der Onlineauftritte sämtlicher Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gestartet. Mit der jetzt fertiggestellten Webseite der ZDH erstrahlt nun auch die Zentraldeponie Hubbelrath in neuem Glanz.

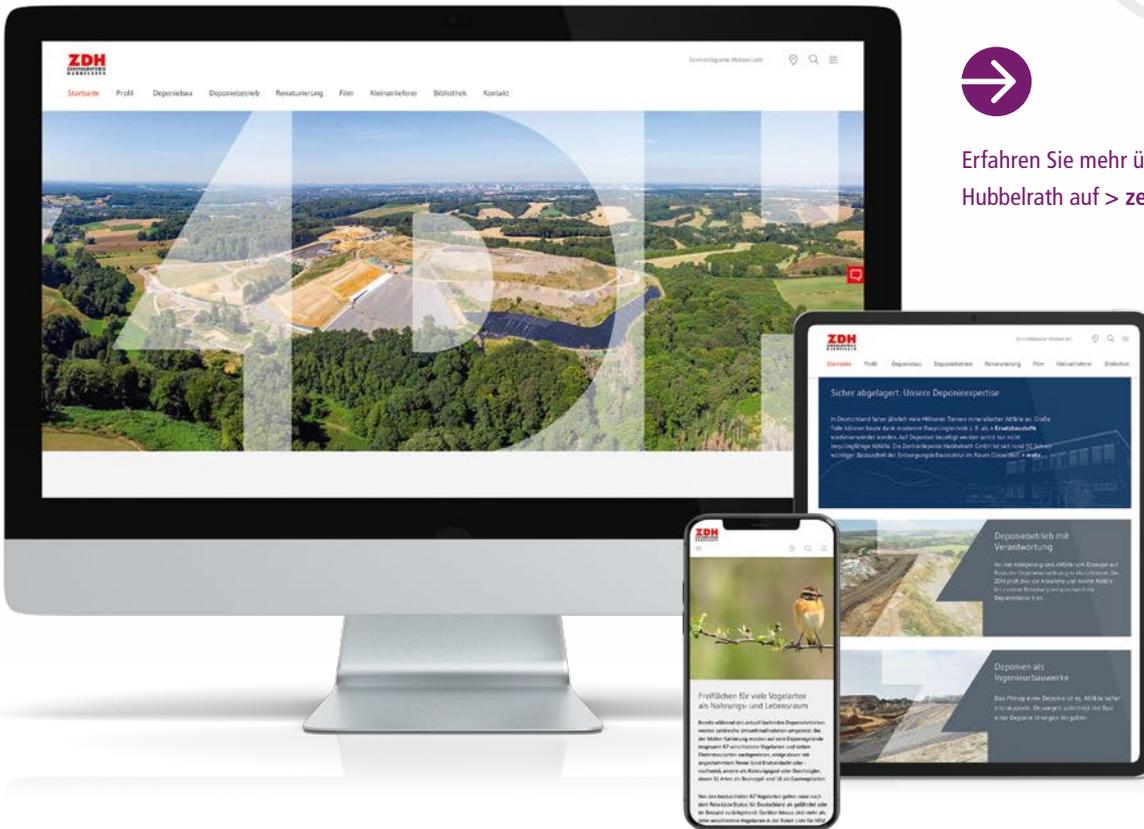
Die ehemalige Webseite der ZDH wurde vor vielen Jahren im Zusammenhang mit dem Vorhaben der Süderweiterung der DK-II-Deponie erstellt. Ziel war es, den Behörden und der breiten Öffentlichkeit den Hintergrund des Deponievorhabens zu erläutern.

Jörg Piepers, gemeinsam mit Hans-Joachim Rolving Geschäftsführer der Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, erklärt dazu: „Die damalige Transparenzinitiative hat zum Erfolg des Projektes beigetragen. Aber jetzt war es an der Zeit, den Fokus der Informationen zu ändern und Layout und Texte so anzupassen, dass sich auch die jüngere Generation angesprochen fühlt.“ Zusätzlich sollte die Kommunikation zum Kleinanlieferbereich, der den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Düsseldorf zur Verfügung steht, verbessert werden.

Bei der Überarbeitung des neuen Auftritts wurden neben der Erläuterung der generellen Entsorgungsexpertise der ZDH drei entscheidende Aspekte des Deponiemanagements als inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Wie funktioniert der Deponiebetrieb?
- Was ist bei der Erstellung eines Deponiebauwerks zu beachten?
- Welchen Umweltbeitrag leistet eine Rekultivierung?

Die Inhalte werden mit zahlreichen Grafiken verknüpft, Piktogramme dienen der Orientierung und dem besseren Verständnis von Prozessen.



Erfahren Sie mehr über die DK-II-Deponie in Hubbelrath auf > zentraldeponie-hubbelrath.de



Ausweitung der medialen Präsenz auf soziale Netzwerke

YOUTUBE UND LINKEDIN WERDEN VON REMEX AKTIV GENUTZT

Die REMEX-Gruppe verfügt bereits seit 2015 über einen eigenen YouTube-Kanal. Zu einer Vielzahl von Fachthemen stellen wir Interessenten mehr als 50 Filme in unterschiedlichen Sprachen bereit. Seit diesem Jahr sind wir nun in einem weiteren sozialen Medium präsent: mit einem eigenen Account auf LinkedIn.

Bei LinkedIn handelt es sich um ein reines Businessnetzwerk mit Fokus auf Karriere, Beruf und Unternehmen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Pflege bestehender Geschäftskontakte und dem Aufbau neuer geschäftlicher Verbindungen. Für die Gewinnung von und die Interaktion mit Followern sind die Qualität und die Aktualität der Inhalte entscheidend.

REMUX nutzt das Medium für die Personalsuche genauso wie für die Kommunikation aktueller Unternehmens-

informationen. Wir stellen unsere Expertise an Beispielen vor oder berichten über aktuelle Themen und Entwicklungen, die Branche und unsere Unternehmen betreffend. Dazu nutzen wir kurze Texte, Bilder und Filme. Hashtags dienen der Kategorisierung von Beiträgen und helfen Nutzern, Inhalte passend zur Thematik zu finden. Weiterführende Links ermöglichen dem Leser, bei Interesse zusätzliche Details zu erfahren.



Seien Sie dabei und folgen Sie uns! > [linkedin.remex.de](https://www.linkedin.com/company/remex)

Mit eigener Flotte unterwegs

WEISSER LKW, ROTES REMEX-LOGO – DIESE KOMBINATION IST RUND UM UNSERE STANDORTE IMMER HÄUFIGER ZU SEHEN

Wenn es um Transporte geht, haben wir viele Jahre auf die Unterstützung von Dritten und beauftragte Spediteure gesetzt. Doch eine Alternative setzt sich jetzt durch: der eigene Fuhrpark. Einige REMEX-Standorte haben bereits begonnen, Lkw-Flotten aufzubauen – und damit einen Weg eingeschlagen, der neue Möglichkeiten und zusätzliche Chancen erschließt. **Stephan Böcker, Geschäftsführung REMEX Oberhausen GmbH, und Andreas Kunzmann, Leitung Fuhrpark Region Ost der REMEX GmbH, berichten aus der Logistik-Praxis in Eigenregie.**

Herr Kunzmann, die Region Ost hat bereits seit 2018 REMEX-Transportfahrzeuge im Einsatz. Wie kam es dazu?

Andreas Kunzmann: Für uns wurde es damals zunehmend schwierig, in der Region geeignete Transporteure zu finden. Gleichzeitig stiegen die allgemeinen Transportkosten deutlich an. So kam der Gedanke auf, die Logistik selbst zu übernehmen. Es begann mit einem 40-Tonnen-Sattelzug und einem 4-Achs-Kipper mit Anhänger – beides Nutzfahrzeuge, die sich universell einsetzen lassen und genau zu dem Material passen, das wir vorwiegend befördern. In den Folgejahren wurde der Wagenbestand Schritt für Schritt ausgebaut, so dass wir heute in Leipzig und Chemnitz insgesamt sechs REMEX-Fahrzeuge verfügbar haben.



Herr Böcker, Sie starteten in diesem Jahr mit einem eigenen Fuhrpark?

Stephan Böcker: Von Oberhausen aus sind seit September drei REMEX-Zugmaschinen mit Auflieger im Einsatz. Über den Aufbau eines Fuhrparks hatten wir schon länger nachgedacht. Ausschlaggebend war dann ein größerer Auftrag für die Lieferung von Hausmüllverbrennungsasche, der über einen längeren Zeitraum läuft, und den wir im Logistikbereich sehr gut über eigene Kapazitäten abdecken können.

Wo liegen denn die Vorteile einer eigenen Lkw-Flotte?

Stephan Böcker: Mit den REMEX-Fahrzeugen lässt sich das Gesamtpaket aus einer Hand erbringen – über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und mit allen Stationen,

einschließlich der logistischen Planung. Das unterstreicht unsere Leistungsbreite, rechnet sich unter wirtschaftlichen Aspekten und bringt im Tagesgeschäft mehr Unabhängigkeit und somit mehr Flexibilität. Wird ein Fahrzeug gebraucht, können wir nun direkt darauf zugreifen.

Profitieren auch die REMEX-Kunden?

Andreas Kunzmann: Auf jeden Fall. Wenn zum Beispiel auf einer Baustelle Material abzuholen ist, sind wir jetzt innerhalb von zwei Stunden vor Ort. Aus Sicht der Kunden ist dies vorteilhaft, denn die rasche Abholung sichert schnelle Baufortschritte, vor allem bei Projekten mit wenig Platz und großen Materialmengen. Die Resonanz auf unsere eigene Logistik und die damit möglichen kurzen Reaktionszeiten ist dementsprechend sehr positiv.

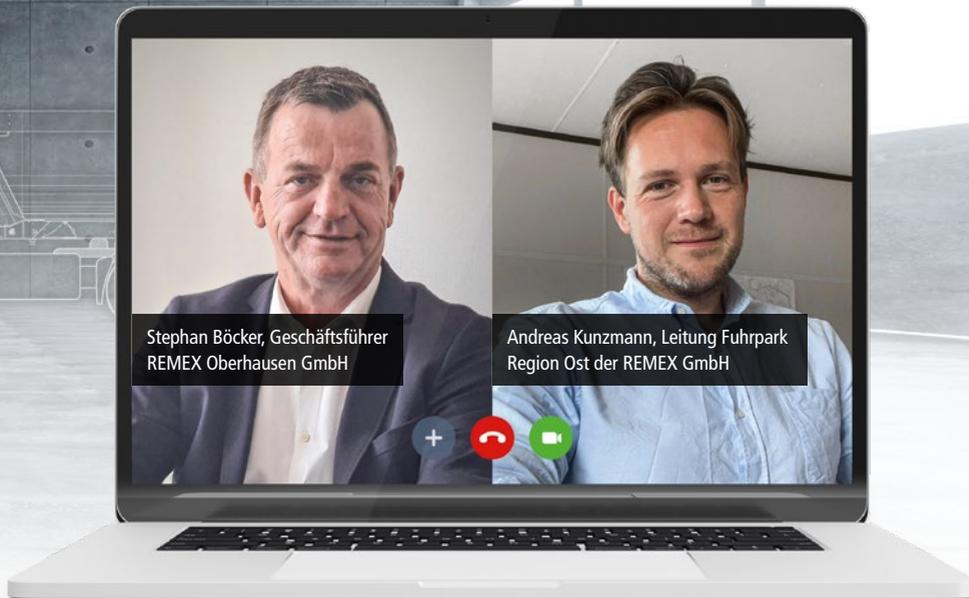
Wer ist mit den Fahrzeugen unterwegs? Sind durch den Fuhrpark Arbeitsstellen hinzugekommen?

Stephan Böcker: Bei uns in Oberhausen entstanden durch die eigenen Transportaktivitäten drei Arbeitsplätze.

Andreas Kunzmann: Wir haben ein Team von sieben Fahrern. Und diese Crew ist ein weiterer Vorzug, denn die Fahrer sind unsere Botschafter vor Ort. Sie wissen, welche Informationen für REMEX von Bedeutung sind, achten am Zielort auf diese Dinge und informieren unsere Disposition. So können wir gut planen und noch bessere Abläufe sicherstellen.

Für viele Transportaufgaben sind spezielle Lizenzen notwendig. Wie sieht es damit aus?

Stephan Böcker: Unsere Logistikleistungen fallen derzeit noch in den Bereich des Werkverkehrs, für den keine besonderen Zulassungen notwendig sind. Für diesen Werkverkehr



haben wir den Transport von nicht gefährlichen Abfällen bei der zuständigen Behörde angezeigt. Mit dieser Aufstellung können wir unsere Stoffströme effizient leiten.

Andreas Kunzmann: Die REMEX GmbH verfügt seit April über eine Gemeinschaftslizenz Güterkraftverkehr. Mit der Lizenz dürfen wir, wie ein Transportunternehmen, Material für Dritte fahren. Das ist wichtig für uns, denn wir haben viele Kunden in Bayern, bei denen Material abzuholen ist. Auf dem Hinweg nehmen unsere Fahrzeuge dabei jetzt Ladungen von Externen mit, die wir am freien Markt akquirieren. So können wir Leerfahrten reduzieren, Transportkosten optimieren und den bayrischen Kunden bessere Preise bieten. Hinzu kommt, dass die gute Auslastung des Fuhrparks natürlich auch unter Umweltaspekten sinnvoll ist.

Die weißen Lastzüge mit dem roten REMEX-Logo sind ja gut zu erkennen. Gibt es da auch Werbeeffekte?

Stephan Böcker: Auf jeden Fall. Die auffälligen Gespanne tragen dazu bei, unser Unternehmen zusätzlich bekannt zu machen. Und zwar in unserem Fall genau dort, wo wir auch von der Bekanntheit profitieren, nämlich im direkten Einzugsgebiet. Um den Effekt noch zu steigern, haben wir unsere Auflieger zusätzlich großflächig mit Werbung zu granova® bestückt. Die genannten Kontaktdaten verweisen direkt auf REMEX Oberhausen. So werben die Flottenfahrzeuge bei jeder Fahrt für granova® und für uns. Eine gute Sache, denn das Ruhrgebiet ist ein wesentliches Absatzgebiet für granova®.

Würden Sie anderen REMEX-Standorten den Aufbau eines Fuhrparks empfehlen?

Stephan Böcker: Wir haben die eigenen Lkw ja noch nicht so lange im Einsatz, aber die ersten Erfahrungen sind durchweg positiv. Im Prinzip greifen die Vorteile von Beginn an

und die Realisierung des Fuhrparks ist weniger aufwändig, als man zunächst denken könnte. Bei uns gab es nur einen einzigen kleinen Minuspunkt: Wir mussten länger auf die Fahrzeuge warten als vorgesehen. An sich sollte unsere Transportlogistik schon im Mai voll einsatzbereit sein; die Hersteller konnten die letzten Zugmaschinen jedoch erst im Spätsommer liefern.

Andreas Kunzmann: Ob es sich lohnt, Transportkapazitäten aufzubauen, entscheiden wohl vor allem die jeweiligen Standortbedingungen. Für die REMEX GmbH in der Region Ost ist die eigene Logistik der richtige Weg und eine Entscheidung, die wir immer wieder so treffen würden. Unsere Nutzfahrzeugflotte wird weiterhin wachsen – nicht zuletzt infolge der Expansion im Süden Deutschlands, wo wir künftig auch die im Juli hinzugekommene Betriebsstätte in München logistisch unterstützen werden.

In der Region Ost transportieren unsere REMEX-Lkw vor allem Bauschutt und Recyclingbaustoffe remexit®, im Raum Oberhausen haben sie granova® an Bord



FREIE FAHRT IN ALLEN LÄNDERN DER EU

Die im April 2021 auf die REMEX GmbH ausgestellte Gemeinschaftslizenz Güterkraftverkehr gilt zunächst bis 2026 und kann anschließend verlängert werden. Sie berechtigt zur Beförderung fremder Güter gegen Entgelt, und zwar in sämtlichen EU-Ländern. Neben innerdeutschen Transporten im Auftrag Dritter sind somit auch grenzüberschreitende Fahrten im gewerblichen Güterverkehr möglich. Um die Lizenz zu bekommen, müssen Fach- und Sachkunde, Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Eignung nachgewiesen werden. Beglaubigte Abschriften der Lizenz sind im Fahrzeug mitzuführen.





Das Buch zur Klimalösung

REMEX unterstützt die Informationsinitiative „Machste dreckig – machste sauber: die Klimalösung“ und bietet dieses Buch wie auch den Vorgänger „Kleine Gase – große Wirkung: der Klimawandel“ in limitierter Auflage kostenfrei an. Besuchen Sie hierfür unsere Webseite > bestellungen.remex.de